

sunde Abneigung gegen Theorien, wogegen sie einen ausgeprägten Sinn für Tatsachen hatten. Und für einen Teil von ihnen bedeutete Karen Sayther eine sehr wesentliche Tatsache. Daß sie selbst die Sache nicht in diesem Lichte betrachtete, ging aus der Gewandtheit und Schnelligkeit hervor, mit der sich die Anträge und Körbe bei ihrem vierwöchigen Aufenthalt folgten. Und mit ihr verschwand die Tatsache, und nur die Frage blieb.

Der Zufall führte indessen teilweise eine Lösung des Problems herbei. Karen Saythers letztes Opfer, Jack Coughran, der ihr ergebnislos sein Herz und einen fünfhundert Fuß langen Claim am Bonanza zu Füßen gelegt hatte, feierte sein Pech mit einem riesigen Gelage, das die ganze Nacht hindurch dauerte.

Um Mitternacht stieß er zufällig auf Pierre Fontaine, den Anführer von Karen Saythers Voyageurs. Diese Begegnung gab den Anlaß zu weiteren Getränken, bis sie beide ganz von Alkohol benebelt waren.

„Heh?“ gurgelte Pierre Fontaine etwas später. „Warum Madame Sayther machen Besuch in dieses Land? Besser du reden mit ihr. Ich wissen nichts — gar nichts, nur sie ganze Zeit fragen nach ein Mann. ‚Pierre‘, sie sagen zu mir. ‚Pierre, Sie finden den Mann, und ich geben Ihnen viel Gold. Tausend Dollar, du finden den Mann‘. Diesen Mann? Ah oui. Name von diesen Mann — er heißen — David Payne. Oui, m’sieur, David Payne. Ganze Zeit sie sagen dies Name. Und ganze Zeit ich sehen mich gut um, arbeiten wie Teufel, aber kann nicht finden dies verfluchte Mann und nicht kriegen tausend Dollar. Verdammt!“

Heh? Einmal die Männer kommen von Circle City, die Männer kennen dies Mann. Am River Creek, sie sagen. Und Madame? Sie sagen ‚Bon!‘ und sehen glücklich aus. Und sie reden mit mir. ‚Pierre,‘ sie sagen, ‚spannen Sie die Hunde vor den Schlitten! Wir gehen schnell. Wir finden dies Mann. Ich gebe Ihnen noch tausend Dollar mehr.‘ Und ich sagen: ‚Oui, schnell allons, madame!‘

Ich denke, ich sicher habe die tausend Dollar: Ich Teufelskerl! Dann mehrere Männer kommen von Circle City. Und sie sagen, nein, nicht Mann. David Payne, er kommen Dawson bald zurück. Nicht reisen.

Oui, m’sieur. Heute Madame reden. ‚Pierre,‘ sie sagen und geben mich fünfhundert Dollar. ‚Geh kaufen Stakboot! Morgen wir fahren Fluß hinauf.‘ Ah oui, morgen Fluß hinauf, und der verfluchte

Sitka Charley mich lassen bezahlen für Stakboot fünfhundert Dollar, verdammt!“

So kam es, daß, als Jack Coughran am nächsten Tage erzählte, was er gehört hatte, ganz Dawson sich darüber aufregte, wer dieser David Payne denn sein und welche Verbindung zwischen ihm und Karen Sayther bestehen mochte. Aber am selben Tage wurden Frau Sayther und ihre barbarische Schar von Voyageurs, wie Pierre Fontaine gesagt hatte, am östlichen Flußufer nach Klondike City hinaufbugsiert, setzten dort, um nicht auf die Klippen zu stoßen, nach dem westlichen Ufer über und verschwanden in dem Insellabyrinth südlich von Dawson.

II.

„Oui, madame, dies ist die Stelle: ein, zwei, drei Inseln den Stewart River abwärts. Dies ist die dritte Insel.“

Beim Sprechen hieb Pierre Fontaine seinen Staken in das Ufer und schwang das Achterende des Bootes in die Strömung. Dann drehte er den Bug gegen das Ufer, bis ein gewandter Mischling mit einer Leine an Land klettern und das Boot festmachen konnte.

„Eine kleine Weile, Madame, ich gehen sehen.“

Die Hunde stimmten ein lautes Geheul an, als er auf der andern Seite des hohen Ufers verschwand, aber nach einer Minute kam er wieder.

„Oui, madame, hier sein die Hütte. Ich machen Untersuchungen. Kann den Mann nicht finden zu Hause. Aber er nicht gehen weit oder bleiben lange fort, und Hunde nicht dableiben. Er kommen sehr bald, das sicher.“

„Helfen Sie mir heraus, Pierre! Mir tun alle Glieder weh vom Sitzen im Boot. Sie hätten es auch gern ein wenig weicher machen können.“

Aus einem warmen Nest von Fellen in der Mitte des Bootes erhob Karen Sayther sich in ihrer ganzen schlanken Schönheit. Sah sie aber wie eine zarte Lilie inmitten der primitiven Umgebung aus, so widersprach diesem Eindruck ihr fester Griff um Pierres Hand, das Schwellen ihrer Armmuskeln, als ihr Gewicht auf dem Arm ruhte, und die ganze Sicherheit, mit der sie ihre prachtvolle Gestalt bewegte, als sie den steilen Uferhang hinaufkletterte. Obwohl ihr Knochenbau fein und die Linien ihrer Gestalt weich und rund waren, war sie doch in physischer Beziehung ein starkes Weib.

Aber trotz der Unbesorgtheit und Leich-